Bote aus dem Riesen-Gebirge.

Eine Zeitschrift für alle Stände.

Nr. 98. Hirschberg, Mittwoch den 8. Dezember. **1852.**

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote ꝛc. sowohl von allen Königl. Post-Aemtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. Einlieferungszeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Deutschland.

Preußen.

Kammer-Verhandlungen.

Dritte Sitzung der Ersten Kammer am 3. Dezember. Wahlprüfung. Es sind 83 Wahlen genehmigt; es steht somit die Wahl der Mehrzahl der Mitglieder des Hauses fest und die Versammlung wird sich in der nächsten Sitzung konstituiren.

Zweite Sitzung der Zweiten Kammer am 1. Dezember. Verlesung eines Reskripts des Handelsministers, welches den Abgeordneten die Portofreiheit unter denselben Bedingungen, wie in der vergangenen Legislaturperiode, gewährt. In der heutigen Sitzung sind es hauptsächlich die Wahlprüfungen, womit sich die Abgeordneten beschäftigen.

Dritte Sitzung der Zweiten Kammer am 2. Dezember. Diese Sitzung wurde mit Wahlprüfungen ausgefüllt.

Vierte Sitzung der Zweiten Kammer am 3. Dezember. Fortsetzung der Wahlprüfungen.

Fünfte Sitzung der Zweiten Kammer am 4. Dezember. Fortsetzung der Wahlprüfungen. Eine Wahl (Köln) wird beanstandet, weil in 16 Urwahlbezirken sich keine Urwähler erster Klasse eingefunden hatten; es konnte also bei weitem nicht die vollständige Zahl der Wahlmänner gewählt werden. Auf Antrag der Abtheilung wird die betreffende Wahl für ungiltig erklärt. In Ratibor wurde, da der Appellationsgerichts-Präsident Wentzel die auf ihn gefallene Wahl, weil er anderwärts gewählt worden ist, abgelehnt hat, der Fürst Lichnowsky erwählt. Gegen diese Wahl sind mehrere Bedenken erhoben worden, insbesondere ist es Wentzel selbst, welcher einen Protest gegen die Wahl an die Kammer gerichtet hat, worin er behauptet, diese Wahl sei keine freie gewesen, weil der Wahlkommissarius Landrath von Elsner bei den Insinuationen Listen umhergesendet, in denen die Wahlmänner unter Drohungen aufgefordert worden sind, einem Kandidaten der Regierung ihre Stimme zu geben. v. Elsner hat aber nur die Wahlmänner aufgefordert, einen konservativen Deputirten zu wählen, weil Wentzel ebenfalls ein Schreiben verbreitet und darin die Wahlmänner aufgefordert, einen oppositionellen Deputirten zu wählen. v. Elsner führt auch noch andres an, was auf der Gegenseite vorgekommen ist, z. B. die Vertheilung des bekannten Wahlkatechismus, die Abtheilung hält die Proteste für rechtzeitig angebracht und spricht ihre Ansicht dahin aus, daß das Verfahren des Landraths v. Elsner Einschüchterungen enthalte, die so erheblich seien, daß, wenn sie nicht vorgekommen wären, das Resultat ein anderes geworden wäre.

Der Minister des Innern v. Westphalen nimmt sich des Landraths v. Elsner an und sagt, er habe ausdrücklich die Organe der Regierung aufgefordert, nicht mit Indifferentismus dem Parteigang bei den Wahlen meinungslos und unentschieden zuzusehen, sondern offen die Richtung auszusprechen, welche die Staatsregierung als eine heilsame erkannt hat. Der Minister spricht auch seine Freude darüber aus, daß diese Aufforderung überall mit Eifer, Pflichttreue und Liebe zum Vaterlande erfüllt worden ist und zu dem erzielten guten Resultate wesentlich beigetragen hat.

Wentzel bestreitet dem Minister das Recht, ihn (Wentzel) und seine Freunde als Nichtkonservative zu bezeichnen; er und seine Freunde seien auch Patrioten, und die Zukunft werde lehren, wer das Volk zum Glücke führen werde.

Nachdem die Debatte über diesen Gegenstand noch eine Weile gedauert hat, wird endlich der Antrag der Kommission, eine Untersuchung über die in den beigebrachten Schriftstücken enthaltenen Thatsachen eintreten zu lassen und bis dahin die Wahl zu beanstanden, zur Abstimmung gebracht. Da das Resultat zweifelhaft ist, wird gezählt und endlich namentlich abgestimmt. Der Antrag der Abtheilung wird mit 4 Stimmen Majorität verworfen und somit die Wahl des Fürsten v. Lichnowsky für giltig erklärt.

Berlin, den 30. November. Die Dotationen, welche die katholische Kirche zur Unterhaltung ihrer Bischofstühle und Domkapitel aus Staatsfonds bezieht, belaufen sich auf mehr als 264,000 Thaler, während die Konsistorien und der evangelische Oberkirchenrath noch nicht 120,000 Thlr. in Anspruch nehmen. Außerdem werden aus Staatsmitteln noch über 32,000 Thaler zur Erhaltung der neun katholischen Priesterseminare hergegeben, während die evangelische Kirche noch nicht 1000 Thaler für das einzige Prediger-Seminar in Wittenberg bezieht. Dazu kommen noch die aus Staatsfonds zu tragenden Kosten für den katholischen Kultus, welche sich jährlich auf 720,000 Thaler belaufen, während sie für den evangelischen Kultus nur 330,000 Thlr. betragen. (Die Katholiken verhalten sich im preußischen Staate zu den Protestanten ungefähr wie 5 zu 3.)

Berlin, den 1. Dezember. Se. Königliche Hoheit der Prinz Karl von Preußen haben gestern das Unglück gehabt mit dem Pferde zu stürzen. Der Prinz hat die vergangene Nacht ziemlich ruhig zugebracht. Die Fiebererscheinungen waren mäßig und überhaupt die Schmerzen in den vom Sturz getroffenen Theilen gemindert.

Oesterreich.

Wien, den 29. November. Der Graf von Chambord ist einem ihn bedrohenden Unfall glücklich entgangen. Auf der ziemlich engen Straße von Neustadt scheuten die Pferde und rissen den Wagen mit sich fort. Der Wagen warf um, doch so glücklich, daß weder dem Prinzen, noch irgend einer der ihn begleitenden Personen ein Unglück zustieß; sie sind nicht einmal beschädigt worden.

Frankreich.

Paris, den 30. Novbr. Der Moniteur enthält ein Gnaden-Dekret, durch welches allen Personen, die wegen nicht bezahlter Geldbußen in Folge Vergehens oder Kontraventionen in Schuldhaft sitzen, Freiheit gewährt und der Betrag erlassen wird. — 290 in Algerien befindliche Dezember-Insurgenten haben Strafmilderungen erhalten. — Bei den Soldaten werden die Strafen wegen leichter Vergehen gegen die Disziplin erlassen. — Von nun an wird die Formel zur Verkündigung der Gesetze lauten: „Durch die Gnade Gottes und den Willen der Nation, verordne ich, der Kaiser der Franzosen, Napoleon III. u. s. w."

Nach Nachrichten aus Algier hat der General Yussuf die Insurgenten von Laghuta bei El-Keig vollständig geschlagen, 200 Mann getödtet und ihnen 2000 Kamele und 20,000 Hammel abgenommen.

Paris, den 30. Novbr. Morgen wird sich der gesetzgebende Körper und der Senat nach St. Cloud begeben, der erstere, um Louis Napoleon das Ergebniß des National-Votums, das ihn zum Kaiserthum beruft, zu überreichen, der letztere, um dem Staats-Oberhaupt die Glückwünsche Frankreichs zu überbringen. Uebermorgen wird der neue Kaiser seine bisherige Residenz St. Cloud verlassen und feierlich in Paris einziehen. Sonntags, den 5. Dezember, wird in allen andern Gemeinden Frankreichs unter großer Feierlichkeit die Proklamation des Kaiserthums begangen werden.

Das Gesammt-Resultat der Abstimmung ist folgendes: mit Ja haben gestimmt 7,824,189 und mit Nein 253,145.

Vor einigen Tagen hat bei dem Bischof von Luçon eine Haussuchung stattgefunden. Der Bischof hat nun am vergangenen Sonntage in allen Kirchen seines Sprengels einen Hirtenbrief verlesen lassen, worin er gegen diese Maßregel protestirt und zugleich bekannt macht, daß nach sechsstündiger genauer Nachsuchung nichts gefunden worden ist, was Bezug auf Politik hat.

Veli Pascha, der neue türkische Gesandte in Paris, ist von seinem Vater, dem reichen Ex-Gouverneur von Kandia und gegenwärtigen Divans-Präsidenten Mustapha Pascha, reich genug ausgestattet worden, um durch orientalischen Glanz seine diplomatischen Rivalen in Paris zu verdunkeln. Unter Anderm erhielt er sechsunddreißig in Brillanten gefaßte Tschibuks und eben so viele Untertassen; zwölf von echtem Gold und in Brillanten gefaßt, zwölf vergoldet und zwölf silberne; ferner sechs arabische Pferde, deren jedes von einem in's eigenthümliche National-Kostüm gekleideten und einer andern Nationalität angehörigen Reitknechte gewartet wird. Zur Anschaffung der Tschibuks und der Pferde sammt Zubehör sind 6 Millionen Piaster verwendet worden! Fünftausend Louis-d'or in Gold nahm Veli Pascha für Trinkgelder während der Reise mit. Hieraus kann man auf den Aufwand, den er in Paris zu machen gedenkt, schließen; andererseits läßt sich aber auch mit vieler Wahrscheinlichkeit voraussetzen, daß nach ein paar Jahren Gesandtschafts-Praxis dem Vater wie dem Sohne nicht gar viel von den kandischen Ersparnissen zurückbleiben dürfte.

Proklamation des Kaiserthums.

Paris, den 1. Dezember. Heute Abend um 7 Uhr versammelten sich Mitglieder des gesetzgebenden Korps im Sitzungssaale des Palasts Bourbon, und begaben sich von da im feierlichen Zuge nach St. Cloud. Der Zug von 200 Wagen, mit Fackeln beleuchtet, bot einen großartigen Anblick dar. Er wurde von einer Schwadron republikanischer Garden begleitet, die heute zum letzten Male diesen Namen tragen. Der **Kaiser** befand sich in der großen Gallerie vor dem daselbst errichteten Throne. Der Präsident des gesetzgebenden Körpers und der Vicepräsident verkündigten dem bisherigen „Präsidenten der Republik" in feierlicher Ansprache das Resultat der Abstimmung als Ausdruck des gesammten französischen Nationalwillens. Darauf antwortete der neue **„Kaiser"** mit fester Stimme:

„Meine Herren! Die neue Regierung, die Sie heute einweihen, hat nicht gleich so vielen andern in der Geschichte, Gewaltthat, Eroberung und List als Ursprung; sie ist das gesetzliche Resultat des Willens des Volkes, indem es mit Ruhe befestigt, was es inmitten der Aufregung begründet hatte. Ich bin von Dankbarkeit für die Nation durchdrungen, welche, drei Mal in vier Jahren, mich durch seine Stimmen unterstützt und jedes Mal seine Majorität vergrößert hat, um meine Macht zu erhöhen.

„Allein je mehr die Regierung an Umfang und Lebenskraft zunimmt, um so mehr bedarf sie erleuchteter Männer, wie die, welche mich täglich umgeben, unabhängiger Männer, wie die, an welche ich mich wende, um mich auf ihren Rath zu stützen, um meine Autorität in die rechten Grenzen zurückzuführen, falls ich dieselben jemals überschreiten sollte.

„Von heute an nehme ich mit der Krone den Namen Napoleon III. an, weil das Volk ihn mir in seinen Aklamationen schon ertheilt, weil der Senat ihn gesetzlich vorgeschlagen und die Nation ihn ratifizirt hat. Soll dies aber bedeuten, als fiele ich durch Annahme dieses Titels in den Irrthum, den man den Fürsten vorgeworfen, der, aus der Verbannung zurückgekommen, alles für nichtig und nicht dagewesen erklärte, was in seiner Abwesenheit geschehen war: Eine solche Verirrung sei ferne von mir! Nicht nur erkenne ich die Regierungen an, die mir vorangegangen, sondern ich erbe gewissermaßen mit, was sie Gutes oder Uebles gethan; denn des verschiedenen Ursprungs ungeachtet, sind die Regierungen für ihre Vorgänger mit verantwortlich. Allein während ich alles hinnehme, was die Geschichte seit funfzig Jahren uns mit unbiegsamer Autorität überliefert, war es mir um so weniger erlaubt, die glorreiche Herrschaft des Oberhaupts meiner Familie und die regelmäßigen, wenngleich ephemeren Rechte seines Sohnes mit Schweigen zu übergehen, den die Kammern bei dem letzten Aufschwung eines überwundenen Patriotismus zum Kaiser ausgerufen hatten! Mithin ist der Titel „Napoleon III." kein verjährter dynastischer Anspruch, der eine Beleidigung der gesunden Vernunft und der Wahrheit wäre. Er ist vielmehr eine Huldigung gegen eine Regierung, die eine legitime war und der wir die schönsten Blätter unserer neuen Geschichte verdanken. Meine Herrschaft datirt nicht von 1815 an, sie beginnt von dem Momente nur, wo Sie mir die Abstimmung der Nation mittheilen. Empfangen Sie meinen Dank, meine Herren Deputirten, für den Glanz, mit dem Sie die Kundgebungen des Nationalwillens umgeben, indem Sie dieselbe durch Ihre Kontrole um so unbestrittener und durch Ihre Erklärung um so eindringlicher gemacht. Ich danke Ihnen, meine Herrn Senatoren, auch dafür, daß Sie die Ersten haben sein wollen, welche mir Ihre Glückwünsche darbringen, gleich wie Sie auch die Ersten gewesen, die den Volkswunsch mir ausgesprochen. Helfen Sie mir Alle auf diesem, durch so viele Revolutionen erschütterten Boden, eine dauerhafte Regierung zu begründen, die Religion, Gerechtigkeit, Rechtlichkeit und Liebe zu den leidenden Klassen als Grundlagen besitzt. Empfangen Sie hier den Schwur, daß mir nichts zu schwer fallen wird, um die Wohlfahrt des Vaterlandes sicher zu stellen, und daß ich, indem ich den Frieden aufrecht halte, nichts von dem Preis geben werde, was die Ehre und Würde Frankreichs berührt."

Diese Worte wurden häufig von Beifall unterbrochen und am Schlusse der Rede ertönte der Saal von dem begeisterten Ruf: „Es lebe der Kaiser! Es lebe Napoleon III.!"

Einzug des Kaisers Napoleon in Paris.

Paris, den 2. Dezember. Kanonendonner verkündete heute Morgen bereits um halb 7 Uhr die Tagesfeier. Hundert und ein Kanonenschüsse des Invaliden-Hotels zeigten den Ausmarsch der Truppen an, die nach den ihnen angewiesenen Plätzen rückten. Schon in den frühen Morgenstunden wogte es in den Straßen auf und ab; zahllose Volksmassen strömten nach dem Hotel de ville, wo das Kaiserreich um 10 Uhr proklamirt werden sollte. Die Façade des Stadthauses war auf das Prachtvollste ausgeschmückt und gegen 1500 Fahnen, Banner, Adler und andere Symbole flatterten in den Lüften. Eine reiche Emporbühne war an der großen Ehrenpforte des Stadthauses errichtet, von wo aus der Seine-Präfekt die Proklamirung feierlich verkünden sollte. Zu erwähnen ist, daß auf dem Platze sechs venetianische Masten mit den National-Fahnen errichtet waren, auf den Schildern derselben las man die Namen der Schlachten von Rivoli, Austerlitz, der Pyramiden, Arcole, Lodi, Marengo und Friedland. Gegen 10 Uhr begab sich der Seine-Präfekt, begleitet von den Mitgliedern des Munizipalrathes, der Maires und ihrer Adjunkten, auf die Emporbühne. Die in Schlachtordnung aufgestellten Truppen schlugen Generalmarsch. Die Batterieen der Invaliden, von Montmartre und der Barriere du Trone gaben eine Salve von 101 Kanonenschüssen, und der Präfekt verlas mit kraftvoller Stimme das Dekret, welches das Kaiserreich proklamirt. Der Ruf: „Es lebe der Kaiser!" erfüllte die Luft, und der Jubel des Volkes wollte kein Ende nehmen. Um dieselbe Zeit zogen die Bataillone der Nationalgarde auf den Concordeplatz und nach den elyseischen Feldern, um ihre Plätze einzunehmen. Ungeachtet des Regenwetters hatte sich die Nationalgarde zahlreich eingefunden. Es war gegen 12 Uhr 35 Minuten, als Kanonendonner das Eintreffen des kaiserlichen Zuges am Triumphbogen de l'Etoile verkündeten, wo Seine Majestät vom Generalstabe und allen Autoritäten empfangen wurde. Hier bildete sich erst der Kaiserzug: Voran der kommandirende General der Nationalgarde, Marquis Lawoestine mit seinem Generalstabe, dann sechs Schwadronen der Nationalgarde. Diesem schloß sich die Musik des 7ten Lanzierregiments, eine Schwadron des 12ten Dragonerregiments und das militairische Haus des Kaisers an, Louis Napoleon folgte in einem Zwischenraume von funfzehn Schritt, die ganz frei blieben. Er trug das große Band der Ehrenlegion und sein Aeußeres verrieth große Zufriedenheit. Während des ganzen Zuges durch die elyseischen Felder und den Concordeplatz nach den Tuilerieen hin, hörte man nur einen einzigen Ruf: „Es lebe der Kaiser! Es lebe der Retter Frankreichs!" Dem Kaiser folgte der Generalstab der Armee, dem alle Generale von Bedeutung sich angeschlossen und mehre Schwadronen, Regimenter und Artillerie, schlossen den Zug. Die Tuilerieen waren festlich geschmückt, und die Tausende, welche in dem Tuilerieengarten den Einzug Louis Napoleons abwarteten, bereiteten ihm einen nicht minder enthusiastischen Empfang. Die Mitglieder seiner Familie und Abd-el-Kader begrüßten den Kaiser von den Balkons des Palastes aus.

Die Damen ließen ihre Tücher flattern und der Enthusiasmus der Masse wollte kein Ende nehmen. Nachdem die Truppen vor Louis Napoleon vorübergezogen, stieg Louis Napoleon in die höhern Appartements und zeigte sich vom Balkon aus dem Volke. Der Ruf: „Es lebe der Kaiser! Es lebe die kaiserliche Familie!" begrüßte den Herrscher. Die Arbeiter-Korporationen von Paris hatten mit fliegenden Bannern sich dem Zuge des Kaisers unmittelbar angeschlossen und defilirten vor dem Kaiser vorüber. Der Minister des Innern v. Persigny begab sich nach 2 Uhr zu Pferde nach dem Concordeplatze und verlas vor den versammelten Bataillonen der Nationalgarde den Stimm-Entscheid des Volkes.

Die Truppen erhielten heute doppelten Sold und eine Ration Wein. Abends wurden die Kasernen und die öffentlichen Gebäude illuminirt.

Die ersten Redaktoren der hiesigen Journale wurden gestern Abend auf das Polizei-Ministerium beschieden, wo ihnen bedeutet wurde, daß sie mit größerer Umsicht die Nachrichten und Korrespondenzen fremder Journale aufzunehmen hätten; daraus, daß fremde Blätter in Frankreich Eingang fänden, folge nicht, daß man ihre Nachrichten ohne Kritik abdrucken dürfe.

Großbritannien und Irland.

London, den 30. Novbr. Im Unterhause interpellirte Sir Rob. Inglis, um zu wissen, ob die christliche Regierung Großbritanniens noch immer den Götzendienst auf Ceylon beschütze. Sir Pakington gab zu bedenken, daß England seit 40 Jahren vertragsmäßig verpflichtet sei, die Buddha-Religion wie jede andere anzuerkennen und gesetzlich zu beschirmen, und daß es christlich sei, auch Heiden und Ketzern Wort zu halten. Sodann kam eine Wahlbestechungs-Angelegenheit zur Sprache. Man hatte nämlich einen Bestechungs-Agenten verhaftet, bei dem man nicht nur 300 Sovereigns und eine Liste von Wählern nebst den von denselben angenommenen Geschenken, sondern auch Empfehlungsbriefe und Instruktionen gefunden. Eine besondere Kommission wird diese Angelegenheit untersuchen.

Vermischte Nachrichten.

Eine polizeiliche Haussuchung führte neulich in Rouen zur Entdeckung eines reichen Gutsbesitzers und Barons, der in einem ärmlichen Hause eine kleine Kammer bewohnt, in Lumpen gekleidet geht und sein baares Vermögen von nicht weniger als 240,000 Fr. stets in Banknoten und anderen Werthpapieren bei sich trägt, weil er keinem Notar, keinem Banquier und überhaupt keinem Menschen traut, sich selbst ausgenommen. Sein Geiz erlaubt ihm nicht ordentlich zu wohnen und sich neue Kleidung anzuschaffen.

Randons Krotinus, der einst als moderner Abällino sehr gefürchtete Grenzler, welcher seit zwei Jahren in Kowno gefangen sitzt, ist zu neuntausend Stockhieben verurtheilt worden, d. h., zur Tödtung durch Stockschläge, denn die Deliquenten geben während der Exekution den Geist auf, ihre Leiche wird aber so lange gehauen, bis die festgesetzte Zahl der Hiebe voll ist. Zu der an Randons Krotinus zu vollziehenden Exekution ist ein Bataillon Soldaten kommandirt.

Pflanzet Maulbeerbäume! Pfleget Seidenraupen!

(Beschluß.)

Dazu traten neuerdings einige erfreuliche Wahrnehmungen. Frau Pastor Wunster in Bunzlau hat 1851 eine Moulinir-Anstalt eingerichtet, und 1852 allein 800 Cocons geliefert. Der dortige Seminar-Oberlehrer Herkt hat sich ebenfalls in diesem Fache aufreizende Verdienste erworben. Ein ganzer Korb voll der schönsten Seide stand vor den Augen der Versammelten bei der am 28. November d. J. zu Breslau gehaltenen ersten General-Versammlung des am 15. September d. J. constituirten Vereins zur Beförderung des Seidenbau's in Schlesien. Jenen hatte der ebenso emsige als geschickte Seidenzüchter, der Schullehrer Seidel von Häslicht bei Striegau, eingesandt. Dem Vorstande jenes Vereines hatten sowohl der Posamentier Steiner als auch der Kunstgärtner Urban in Breslau ein doppeltes Herbarium als Geschenk überreicht, welchem die mannichfaltigsten Blätter der verschiedensten Sorten Maulbeer-Bäume, alle in Breslau selbst dieses Jahr gezogen, mit genauer Angabe ihrer Namen, einverleibt waren. Sie erregten in jener ex- und intensiv ansehnlichen Versammlung nicht geringe Verwunderung und Freude sowohl durch die Menge als auch durch die Mannichfaltigkeit ihrer Bildungen, sowie durch ihre mitunter etwa 8 Zoll in der Länge und 8 Zoll in der Breite messende Größe. In der Nähe des oberschlesischen und des freiburger Bahnhofs in Breslau sind diese Pflanzungen gediehen. Der landwirthschaftliche Centralverein hat Sorge dafür getragen, daß die hin und wieder noch vorhandenen Reste früherer Pflanzungen in der Provinz nicht etwa verwüstet würden. Der erwähnte junge Verein für den Seidenbau ist kaum 6 Wochen alt, aber schon zählt er 125 Mitglieder, theils in der Hauptstadt, theils in der Provinz. Grafen rechnen es sich zur Ehre, ihm anzugehören. Der jährliche Geldbeitrag ist nur 1 Rthlr. Im Interesse der Sache, welcher er sich mit dem regsten Eifer annimmt, und zum Ruhme der Provinz, welcher er dafür ein neues Leben einhauchen will, muß man aufs angelegentlichste wünschen, daß er blüthenreiche, fruchtversprechende Zweige über alle Theile des Schlesischen Vaterlandes ausstrecke. Frisch auf darum, lieben Brüder, hoch und niedrig, nahe und fern, die ihr ein Herz dafür habt, männlich dahin zu wirken, daß das Fremdländische uns immer weniger ihm zinsbar mache, und das Einheimische immer kühner und schmuckreicher sich emporgipfele, insonderheit ihr Landwirthe, Gärtner, Landgeistlichen und Schullehrer, reicht dem friedlich-schönen Bunde die Hand, in welchem die politischen und kirchlichen Bekenntnisse aller Farben mit wahrer Eintracht unirt sich verschmelzen. Herbei! Herbei! Propaganda gemacht im reinsten, edelsten Sinne des Wortes! Wenn Referent nicht irrt, hat nicht schon ehemals ein Schönau am Hirschberger Pflanzberge dem Maulbeer-Baume seine Thätigkeit zugewendet? Sollte ein Ehrenname wie der eines Häusler nicht hier mit beiden Händen zugreifen, und in seiner Baumschule Jenem als hoffnungsvollen Zöglinge, wenigstens vor der Hand versuchsweise, einige sonnige Plätzchen einräumen? Und nicht blos ihr Brüder. Gleicherweise auch ihr Schwestern. Umrauscht, umschließt, umschmiegt, umglänzt eure anmuthigen Gestalten doch in der Regel das zarte Gespinnst des Seidenwurms mehr als das männliche Geschlecht, das mehrentheils in der Wahl seiner Kleidung die unserm Schlesien so einträglichen Wollenträger in Anspruch nimmt. Verkehrt ihr doch so zärtlich und geschmackvoll in immer neuen Formen, am liebsten täglich, mit meinem Clienten. Feiert ihr doch nimmermehr ein geistliches oder weltliches Fest, ohne ihm seinen Antheil daran unwillkürlich zu gönnen. Scheint es doch, als ob Stoff und Behandlung desselben in seinem Werden gerade euern weichen Patschchen, euerm umsichtigen Scharfblicke und euerm häuslich-sanften Sinne so vorzüglich zusagen müsste. In Schwaben sind ausschließlich Frauen zu Vereinen der Art zusammengetreten. In China soll schon 2700 vor Christo (?) die Gemalin des Kaisers Hoang-Ti dem Seidenbau sich an die Spitze gestellt, wie denn ihre Nachfolgerinnen Diesem ebenfalls ihre Gönnerschaft zugewendet

haben. Bei uns hat die Frau Herzogin von Sagan dem Seidenbau-Vereine, sich und ihn zugleich dadurch ehrend, ihre Mitgliedschaft zugesagt. Außerdem ist bis jetzt das weibliche Geschlecht nur noch durch ein paar Damen in ihm vertreten. Eine allereinzige beehrte vor der Hand die bezeichnete Generalversammlung mit ihrer Gegenwart. Doch es wird sich die Sache schon heben. Rom ist nicht in einem Tage gebaut. Prophetisch schaue ich unsre Huldinnen schon die unscheinbaren Thierchen, aus deren Gräbern ihre Prachtkleider wachsen, bewachen und befuttern, die feinen Fädchen haspeln und sortiren. Der Vorstand des Seidenbau-Vereins für Schlesien besteht aus dem Ober-Landes-Gerichts-Assessor, ehemaligem Bürgermeister von Brieg, Goltz, als Präsidenten, dem Posamentier Steiner als dessen Stellvertreter, dem Kaufmann Stetter (aus Schmiedeberg) als Sekretär, dem Lehrer Prenzel als dessen Stellvertreter, und dem Seifen-Fabrikanten Jankowsky als Rendanten. Sämmtlich in Breslau. Außerdem sind 12 Männer durch Stimmenmehrheit als „Ausschuß" erwählt. Den Lesern des „Boten" könnte es von Interesse sein, zu erfahren, daß der Buchhändler Trewendt und der Kaufmann Grund dem Vereine angehören, insofern Beide durch ihre Frauen geachteten Hirschberger Familien nahe stehen. Jeder, in welchem die Lust für den Seidenbau rege wird, wende ohne Weiteres sich an jenen Vorstand. Diesem liegt von ganzem Gemüthe daran, daß die fragliche gute Sache nach außen und innen wachse und gedeihe. Er ist ebenso fähig wie willfährig, jede hierher gehörige Auskunft zu ertheilen. Er hat sich in den Besitz möglichst genügender Nachrichten über den Seidenbau im In- und Auslande gesetzt, beschafft Pflänzlinge und Saamen nach Maßgabe des Klima's und Bodens, in Berücksichtigung seiner Fonds entweder unentgeltlich oder gegen billige Preise, desgleichen Grainés d. i. Eier, und ist zu Rath und That, zu theoretischem und praktischem Unterrichte gern erbötig. Mit dem Handels-Ministerium in Berlin, mit dem Ober-Präsidium in Breslau, mit allen drei Regierungen der Provinz hat er sich in Verbindung gesetzt, desgleichen mit den städtischen Behörden der Hauptstadt. Diese, rege für alles Edle, überweisen ihm vielleicht ein Stück Landes, etwa beim Schießwerder, zur wünschenswerthen, ernstlichst beabsichtigten Anlegung einer Musterwirthschaft, die jedem Begehrenden alles Nöthige anschaulich und handgreiflich vor Augen stellt. Für gleichen Zweck hat Lübeck unlängst Grund und Boden einem dortigen Vereine geschenkt. Wer auch nur über ein kleines Terrain schalten kann, scheue doch wenigstens den Versuch nicht, wenn auch vor der Hand nur im Kleinen. Die Sache ist lockend. Jede Art des Bodens ist dazu geeignet, sandiger freilich weniger. Allerdings lieben Baum und Wurm vorzugsweise die Wärme. Allein trotzdem, endlich weg mit dem eingewurzelten Vorurtheile, als sei unser Klima, namentlich im Gebirge, dafür ungeeignet. Die Seidenwürmer fressen als Surrogat auch Salat- und Ahorn-Blätter, diese bekommen ihnen aber nicht immer gut. Gedeiht die Sache, wie thatsächlich bereits erhärtet ist, selbst im rauhern Norden. Wo Akazie, Weide und Pappel fortkommen, gedeihen auch Maulbeer-Bäume. Ihr Holz ist fester als das der Buche. Es wächset ziemlich rasch, treibt 5 bis 6 Fuß in einem Jahre. Das Laub des Maulbeer-Baumes dient auch zur Schaaffütterung; sein Bast zur Anfertigung feinen Papiers. Vielleicht ist **Morus alba** der geeignetste für's Gebirge. Ein hohes Betriebs-Kapital darf man nicht, wie bei hundert andern, oft sehr zweifelhaften industriellen Unternehmungen, hineinstecken und daranwagen. Ohne kostspieligen Lohn für gedungene Handarbeit, und ohne wesentliche Störung der häuslichen und wirthschaftlichen Verhältnisse lässet sich die Sache betreiben. Kinder von 10 Jahren und schwächliche Erwachsene mit ihren paar Lothchen Kraft können erfolgreich dabei sich betheiligen. In der Lombardei, welche auf 850 Quadratmeilen etwa 4½ Millionen Einwohner zählt, werden jährlich für mindestens 25 Mill. Gulden Cocons gewonnen. Im Departement Lyon wächset auf diesem Erwerbszweige für mehr denn 100,000 Arbeiter ihr Brodt. Zudem begränzt sich die Haupt-Thätigkeit für die Sache auf jährlich blos sechs Wochen, zwischen Aussaat und Ernte des Landmanns. Was wollen wir mehr? Auf einen Morgen, der übrigens nach wie vor nebenbei seine Kartoffeln ꝛc. erzeugen kann, kann man, recht sehr weitläuftig gestellt, wenigstens 30 hochstämmige Bäume setzen. Jeder liefert 1 Centner Laub; jeder durchschnittlich etwa 1 Rthlr. jährliche Rente für den Pfleger und seine Nachkommen. Größere Herrschaften können hienach einen reinen Gewinn von tausend, ja von mehreren tausend Thalern erzielen. Am leichtesten wird der Baum aus Saamen gezogen. Davon kostet ein Pfund ungefähr 1 bis 2 Thaler. Ein Loth enthält auf 10,000 Körner. Die Aussaat wird am besten für Mitte oder Ende Mai empfohlen, wenn keine Nachtfröste mehr zu besorgen sind. Auf eine Quadratruthe braucht man etwa 1 bis 1½ Loth. Wer für den ersten Anlauf sich weiter unterrichten will, kaufe sich für 5 Sgr. „Seidenbau für Stadt und Land von Rubens, Leipzig, 1852"; wer ein Mehreres lernen will, für 15 Sgr.: „Das Ganze des Seidenbaues von Thiede, Jüterbog, 1845." Als Nothbedarf könnte selbst das sehr Belehrende genügen, was man in „Pierers Universal-Lexicon, 28. Band", unter dem Artikel „Seide" findet. Und nun vorwärts, vorwärts! Die Pforte ist aufgethan, der Weg ist gebahnt. Referent wäre höchlich befriedigt, wenn sein Aufsatz auch nur ein Kleid aus inländischer Seide erzeugte, auch nur einer Familie die Nahrungssorge nachhaltig erleichterte.

E. a. w. P.

Verlobungs-Anzeige.

5893. Die Verlobung unserer ältesten Tochter Amalie mit dem Kaufmann Herrn G. Warschauer in Breslau zeigen wir hiermit statt jeder besonderen Meldung ergebenst an. Hirschberg, am 6. Dezember 1852.

Jonas Landsberger und Frau.

Entbindungs-Anzeige.

5857. Die heute früh um 3 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner geliebten Frau, Therese geb. Keller, von einer gesunden Tochter, zeigt hiermit statt besonderer Meldung ergebenst an.

Egelsdorfer-Papierfabrik, den 5. December 1852.

R. Seidler.

Entbindungs-Anzeige.

5852. Die am vergangenen Sonnabend früh erfolgte glückliche Entbindung seiner lieben Frau von einem gesunden Söhnchen, beehrt sich entfernten Verwandten und Freunden statt besonderer Meldung ergebenst anzuzeigen.

Voigtsdorf, den 6. December 1852.

Fröhlich, evang. Cantor und Lehrer.

5816. Todes-Anzeige.

Heute, Morgens 3¼ Uhr, entschlief unser unvergeßlicher Gatte, Vater- und Schwiegervater, der Königl. Regierungs-Kanzlist Friedrich Wilhelm Wieland, an den Folgen eines Nervenschlages zu einem besseren Leben.

Liegnitz, den 1. Dezember 1852.

Die Hinterbliebenen.

5807. **Trauerklänge**

bei dem Tode meines innig geliebten Vaters, des Häuslers, Röhrmeisters und Ackerbesitzers

Johann Gottlieb Schiffter.

Geboren den 24. Juni 1769.
Gest. den 25. November 1852.

Was tröstet uns, wenn alle Sterne schwinden,
Wenn treue Lieb' der Tod hienieden trennt?
Wodurch kann's arme Herz noch Ruhe finden,
Wenn siedend heiß die tiefe Wunde brennt?
Der Glaub' an Gott und an sein weises Walten,
Der Glaub' an Christum, seinen einz'gen Sohn,
Dies sind die Stützen, die mich aufrecht halten,
Ich finde Trost im Wort: „Religion."

Zwölf lange Jahre sind bereits entschwunden,
Seit mir der Tod die treue Mutter nahm;
Und sieben Jahr', seit Ruhe der gefunden,
Der mir als Gatte einst entgegenkam.
Ich trug das Leid mit Gott ergebnem Herzen,
Und blickte glaubend, hoffend, himmelwärts;
Nicht unterliegen konnt' ich meinen Schmerzen,
Es blieb mir noch ein liebend Vaterherz.

Doch auch dies Herz ist jetzt von mir geschieden,
Ein hohes Alter brach des Lebens Kraft;
Es sehnte sich nach stillem Himmelsfrieden,
Wo Nichts mehr Leid und bange Sorgen schafft.
Als Waise, Wittwe steh ich jetzt im Leben,
Seit Du mir, theurer Vater, auch entflohn.
Was kann mir jetzt noch Trost und Ruhe geben?
Allein doch nur das Wort: „Religion."

Was Du gewirkt, was Du geschafft in Leben,
Dies bauet, Vater, Dir ein Monument,
Was nicht des Künstlers Hand so schön kann geben,
Die Liebe frei und offen es bekennt:
Ein Ehrenmann war **Schiffter** nur hienieden,
Ein Arbeitsmann, zu helfen stets bereit;
Drum lohn' ihm Gott mit süßem Himmelsfrieden,
Und mit der Krone der Gerechtigkeit.

So ruhe wohl! ich darf ja nicht verzagen
Wenn jetzt auch Nichts die heiße Thräne stillt,
Find' ich doch Trost, daß was Du hier getragen,
Dir schon des güt'gen Vaters Hand vergilt.
Auf ewig sind wir nimmer ja geschieden,
So ruft mir's zu mit leisem Geisterwehn,
Geh' ich auch ein zum süßen Himmelsfrieden, —
Werd' ich verklärt Euch Alle wiederseh'n.

Grunau, den 6. Dezember 1852.

Christiane verw. Rücker, geb. Schiffter, als einzige Tochter.

5856. Dem Jahresandenken

des Carl Friedrich Wilhelm Hoffmann,

Stellmachergesell, jüngster Sohn des Häusler und Ackerbesitzers Carl Benjamin Hoffmann in Grunau;

gest. in Landsberg a. d. Warthe den 7. Decbr. 1851, alt 27 Jahr 10 Monat und 19 Tage.

Schon ist ein Jahr der Trauer uns verflossen,
Seit Du entschliefst in eine bess're Welt;
Wie viele Thränen wir um Dich vergossen,
Weiß nur der Ew'ge über'm Sternenzelt!

Du schläfst so fern von allen Deinen Lieben,
Fern von der Heimath Deinen Todesschlaf;
Der Deinen Pflege war Dir nicht beschieden,
Als schmerzlich Dich die Todeskrankheit traf!

Du gingst von uns. — Bei Deinem Wiederkehren
Gedachten wir Dich wohl wie sonst zu sehn.
Doch Hoffnung sollte sich in Täuschung kehren,
Des Wiedersehens schöner Traum vergehn. —

Hier oder dort — wir sehen doch uns wieder!
Nur auf der Erde bist du für uns todt.
Der Glaube sinkt in uns're Herzen nieder:
Uns Allen glänzt das ew'ge Morgenroth!

Die trauernden Hinterbliebenen.

Literarisches.

Trewendt's Volkskalender für 1853.

9r Jahrgang mit 8 Stahlstichen. Preis 12½ Sgr.

In kurzer Zeit hat dieser Kalender eine sehr große Verbreitung gefunden; und er verdient dieselbe, denn er zeichnet sich eben so durch den innern Werth der Beiträge als durch die äußere Ausstattung in der vortheilhaftesten Weise vor seinen zahlreichen Concurrenten aus. — Der eigentliche Kalender enthält in sorgfältigem Druck außer den gewöhnlichen Bei- und Zugaben den katholischen Kirchenkalender und den jüdischen Kalender, am Rande jeder Monatsseite Knauer's hundertjährige Prophezeiung und Bauernregeln über Witterung, Saat und Ernte. Daran schließt sich die vergleichende Tabelle der Gold-, Silber- und Kupfer-Münzen der europäischen Staaten und der vereinigten Staaten von Nordamerika, und das chronologische Verzeichniß der Jahrmärkte

in Schlesien, die wir am Schlusse noch einmal nach den Ortsnamen zugleich mit für die Provinzen Ost- und Westpreußen und das Großherzogthum Posen aufgezeichnet finden. — Auch fehlt nicht die Genealogie der herrschenden Mächte, so wie eine Tafel zur Stellung der Uhr im J. 1853, und eine andere über Umlaufszeit, Entfernung und Größe der Sonne und der Planeten. Der übrige Inhalt ist, wie er es bereits für ein Volksbuch sein soll, theils belehrend, theils unterhaltend; ein launiges Gedicht in Gesprächsform zwischen Müller und Schulze von Th. Drobisch über „die Taufe des neuen Jahres" eröffnet die Reihe der werthvollen Beiträge. Hier begegnen uns die in allen Volksbüchern gern gesehenen Namen Gustav Nieritz, Franz Hoffmann, Th. Drobisch; von Karl v. Holtei finden wir auch in diesem Jahrgange ein Gedicht in schlesischer Mundart: „Die Kitschel", nach dem beigegebenen Stahlstiche: „Die Kätzchen"; von Ida v. Düringsfeld ein kleines Gedicht: „Der Brief", ebenfalls nach einem Stahlstiche. Sehr schätzenswerth sind die belehrenden Aufsätze von W. Scharenberg, z. B. über Electricität und Gewitter, über die schlesische Industrie-Ausstellung, so wie die Lehren und Regeln aus dem Gebiete der Technologie von demselben Verfasser. Zu diesem reichen Inhalte — wir haben nur Einiges hervorgehoben — tritt nun die treffliche Ausstattung, durch welche der Verleger bei dem sehr niedrigen Preise des Kalenders das Mögliche geleistet hat. Acht ausgezeichnete Stahlstiche, z. B. der Brief, der Weinkeller, der Taugenichts u. s. w. zieren das Ganze; der Titel bringt uns die Darstellung der Kirche Wang. Nach alledem ist es in der That nicht zu viel gesagt, wenn wir den **Trewendtschen Volkskalender** unter die vorzüglichsten Werke der Kalender-Literatur rechnen. Er sei hiermit allen unsern Lesern empfohlen.

Literarische Anzeigen.

Weihnacht-Geschenk.

Malerische Naturgeschichte der drei Reiche

5814.

von

F. W. Lindner und Dr. H. Lachmann.

120 Folio-Bogen Text. — 528 nach der Natur gezeichnete und colorirte Abbildungen auf 28 Tafeln.

Elegant gebunden 4 Rthlr.

Braunschweig, Verlag von Oehme & Müller.

Dieses treffliche Buch, durch Oken, Hartig, Zimmermann u. A. warm empfohlen, ist zur Erreichung einer richtigen und praktischen Anschauungsweise der Naturkörper unentbehrlich! Eltern und Erzieher sollten, bei dem beispiellos billigen Preise desselben, nicht versäumen es kennen zu lernen!

Vorräthig **bei A. Waldow in Hirschberg.**

5815. **Bei A. Waldow in Hirschberg ist vorräthig:**

Lilauer, **Siona.** Eine Sammlung von leicht ausführbaren Motetten, Hymnen, Cantaten und liturgischen Gesängen zu sämmtlichen Festtagen wie zu allen andern kirchlichen Gelegenheiten für deutsche Männerchöre. 1 — 4 Heft, à 7½ Sgr.

5869. **In allen Buchhandlungen und in Leipzig bei Heinrich Hunger zu haben:**

Lieder und Fabeln f. d. Jugend. 2. verb. Aufl. Mit neuen Beiträgen v. R. Reinick u. A. Mit 25 Illustr. v. J. Kirchhoff u. W. Georgy, geschnitten v. Eduard Kretzschmar. (111 S.) gr. 8. Eleg. gebn. mit Goldschnitt 20 Sgr.

Die Perle der Tage. Von e. Gärtnerstochter. Mit e. Vorwort v. Dr. A. Harleß. Illustrirt von W. Georgy. Holzschnitte v. Ed. Kretzschmar. Miniatur-Ausg. (106 S.) Eleg. gbn. mit Goldschnitt 20 Sgr. Brosch. 12 Sgr.

5836.

Die Geschichte der evangel.-lutherischen Kirche zu Groß-Glogau,

zugleich als Einladungsschrift zu der zweihundertjährigen Jubelfeier der Kirche am 1. Dezember 1853; herausgegeben von dem Kirchen-Collegio am Schifflein Christi, ist auf dem Wege des Buchhandels von der Flemmingschen Buchhandlung in Glogau für 5 Sgr. zu beziehen.

Das Schriftchen, mit den Ansichten der alten ev. Kirche Glogaus vor der Stadt und der neuen in der Stadt geziert, wird allen Freunden sowohl der Kirche als auch der Geschichte warm empfohlen. Es wird Niemand dasselbe ohne rege Theilnahme lesen können.

5812

Werthvolle Weihnachtsgabe

aus dem Verlage der Buchhandlung von **Ferdinand Hirt in Breslau;** vorräthig in **jeder** Buchhandlung:

Aus dem Buche des Lebens und der Natur. Reisebilder für die Jugend und deren Freunde. Erster Theil. **In's Riesengebirge! Mit zahlreichen Zeichnungen und Gebirgs-Ansichten von Hugo Bürkner und Ferdinand Koska.** Auch unter dem Titel: **Sammlung illustrirter Familienbücher.** Dritte Abtheilung. Reisebilder. Band 1. Geb. 1⅔ Thlr. Breslau, Ferdinand Hirt's Verlag.

Wer reist, lebt doppelt. Wem es aber versagt blieb, in Gottes schöner Natur die herrlichste Offenbarung eines allgütigen und allweisen Schöpfers freudig zu erkennen und anbetend zu bewundern, oder wer sich dankbar in der Heimath erinnern mag an das Erhabene, Prächtige und Liebliche, was er unter Schauern der Andacht und des Entzückens geschaut, — der greift gern zu Reiseblättern, in welchen ein verwandter Sinn, ein verständnißinniges Gemüth aufzeichnete, was er vergebens ersehnte, oder was er einst nicht minder tief, aber vielleicht minder klar erfaßte, beobachtete, empfand. — Einem solchen willkommenen Echo wird besonders das jugendliche Herz begegnen, wenn es dem sinnigen Ruf **„In's Riesengebirge"** folgt, wie er in einem von ebenso zahlreichen als anmuthigen Illustrationen verschönten, originellen und liebenswürdigen Buche soeben an die Oeffentlichkeit getreten ist. — **Eine hingebende Offenheit, ein unbefangener und unverdorbener Sinn, ein inniges Anschließen an die Natur und ihre Wunder und Reize, ein warmer Patriotismus und eine edle Gluth für Alles, was dem besseren Menschen werth und heilig ist und sein sollte, werden diese Blätter der Jugend und ihren Freunden zu einer lieben Gabe machen.**

5801. Bei A. Waldow in Hirschberg, Bürgel in Schmiedeberg u. Trautmann in Greiffenberg ist vorräthig:

Neue Gold- und Silbergrube,

enthaltend die **wundersamsten und wichtigsten sympathetischen und magnetischen Geheimmittel** des Albertus Magnus, Theophrastus Paracelsus, Agrippa von Nettesheim ꝛc. gegen manche, oft für unheilbar gehaltene Krankheiten und Gebrechen, sowie merkwürdige in das Gebiet der Haus- und Landwirthschaft einschlagende Mittheilungen zum Nutzen und zur Unterhaltung. Preis nur 7 Sgr.

☞ **Von diesem nützlichen Büchlein sind bereits 10,000 Exemplare abgesetzt worden.**

5886. An freiwilligen Beiträgen sind beim unterzeichneten Amte eingegangen:

1. Zur Errichtung eines Kreis-Krankenhauses,

	rtl.	sgr.	pf.
nächst den, vom Königl. Landrath-Amte bereits bekannt gemachten	158	12	6
und	39	4	—
ferner: v. Gärtner Ringel in Straupitz	3	—	—
Zusammen	200	16	6

wovon 200 rtl. bei der hiesigen Spar-Kasse am 30sten v. M. zinsbar angelegt sind. —

2. Für das Rettungshaus in Schreiberhau:

	rtl.	sgr.	pf.
Nächst den bereits bekannt gemachten .	1	—	—
v. Hrn. Major Grünwald	—	15	—
v. Gem. Crommenau	2	23	9
Zusammen	4	8	9

welche an das genannte Haus heute abgeliefert sind. —

3. Zur Errichtung eines Denkmals für den hochseligen König Friedrich Wilhelm III. Majestät: Hr. Major Grünwald 3 rtl., Hr. ꝛc. v. Herwarth 1 rtl., Major v. Wulffen 1 rtl., Rechnungsrath Eschenhorn 1 rtl., Oberstl. Schreiber 2 rtl., Gutsbes. Duttenhofer 1 rtl., von 4 Spinnlehrern 5 sgr., Major v. Unruh 1 rtl., Partik. v. Böhmer 2 rtl., Kaufm. George 15 sgr., Postsekr. Fiedler 20 sgr. — welche zus. mit 13 rtl. 10 sgr. vorerst mit 10 rtl. 5 sgr. an den Schatzmeister des Vereins, Hrn. Geh. Kommerzien-Rath Ruffer in Breslau, abgeliefert sind.

Hirschberg, den 5. Dez. 1852.

Königliches Kreis-Steuer-Amt.
Eschenhorn.

5813. **Dringende Bitte an Christenherzen.**

Der Vater einer ganz armen Familie von 6 Kindern ist verschollen, die Mutter ganz unvermögend, sie zu erhalten. Zwei Knaben davon sind bereits untergebracht, das älteste und jüngste Mädchen behält die Mutter. Für die beiden andern Mädchen aber, 5 und 3 Jahr alt, gesund und wohlgebildet, suchen wir Pflege-Eltern, die sich ihrer um Gottes willen annehmen. Näheres theilt gern mit jeder Unterzeichnete, namentlich der zuerst genannte Geistliche.

Schreiberau Anfang Dezember 1852.

Der Armen-Pflege-Verein.

Standfuß. Stumpe. Börner. Zenker. Rosemann. Maiwald. Anton. Hallitschke.

5759. **Herzliche Bitte!**

Das Herannahen des heiligen Abends mit der schönen christlichen Sitte, durch freundliche Gaben in unsern nahestehenden Mitmenschen Freude zu erwecken, macht es mir zur Pflicht, mich mit der herzlichen Bitte an edle Menschenfreunde zu wenden, auch dieses Jahr der hülfbedürftigen Bewohner des seit Kurzem meiner Aufsicht anvertrauten Armenhauses zu gedenken, und durch gütige Gewährung milder Beiträge mir es möglich zu machen, den Kindern wie den Greisen obiger wohlthätigen Anstalt an den heiligen Weihnachtsfeiertagen eine kleine Freude bereiten zu können. Das schöne Bewußtsein, etwas zur Linderung der leidenden und verwaisten Armuth gethan zu haben, wird gewiß jeden Geber reichlich dafür belohnen, und mich zur Empfangnahme selbst der kleinsten Spenden mit dem größten Danke jederzeit bereit finden lassen.

Hirschberg, den 1. Dezember 1852.

Carl Cuers,
z. Z. Administrator des städt. Armenhauses.

5870. **Liedertafel** im goldnen Schwerdt Sonnabend, den 11. Dezbr. c., Abends um halb 8 Uhr.

Spar-Verein.

5835. Die **Bohnen-Vertheilung** an die Mitglieder des hiesigen Spar-Vereins geschieht nächsten Freitag als den 10. dieses Monats durch Herrn Conditor Scholz.

Weinmann, d. Z. Dirigent des Spar-Vereins.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

5873. **Bekanntmachung.**

Dem Publikum wird hiermit bekannt gemacht, daß für den laufenden Monat Dezember c. ihre Backwaaren anbieten und nach ihren Selbst-Taxen für Einen Silbergroschen geben:

Brodt: die Bäckermeister: Jänsch, Müller, Wandel 27 Loth; Friebe, Helge, Richter 26 Loth; Brückner, Kleber 25 Loth.

Semmel: die Bäckermeister: Müller 15 ½ Loth; Brückner, Pudmenzky, Richter 15 Loth; Jänsch 14 ½ Loth; die übrigen Bäckermeister: 14 Loth.

Die Fleischermeister verkaufen alle Sorten Fleisch zu gleichen Preisen, nämlich: das Pfund Rindfleisch für 2 Sgr. 6 Pf., Schweinefleisch 3 Sgr. 6 Pf., Schöpsenfleisch 2 Sgr. 6 Pf. und Kalbfleisch 2 Sgr.

Hirschberg, den 3. Dezember 1852.

Der Magistrat. (Polizei-Verwaltung.)

5322. **Nothwendiger-Verkauf.**

Das der separirten Tuchscheerer Hübner, Maria Franziska geb. Hertrampf gehörige Haus No. 988 zu Hirschberg, nebst einem dazu gehörigen Garten von circa 40 □Ruthen, gerichtlich abgeschätzt auf

1241 Rthlr. 20 Sgr.,

zufolge der, nebst Hypotheken-Schein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 21. Februar 1853, Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Hirschberg den 14. Oktober 1852.

Königl. Kreis-Gericht 1. Abtheilung.

(Nebst Beilage.)

Bekanntmachung.

103. Auf Antrag des hiesigen concessionirten Pfandver-
ihers Cuontz sollen die bei demselben niedergelegten, seit
nger als 6 Monaten verfallenen Pfänder, bestehend in
old, Silber, Uhren, Kleidungsstücken, Wäsche u. s. w.
ffentlich verkauft werden, und es ist hierzu ein Termin auf

den 11. Januar 1853, Vormittags von 9 Uhr ab,

nd folgende Tage, vor dem gerichtlichen Auctions-Com-
issarius Steckel im Pfandlokal auf der Stockgasse anbe-
aumt worden.

Alle Personen, welche seit 6 Monaten und länger verfallene
fänder bei dem ꝛc. Cuontz niedergelegt haben, werden hier-
it aufgefordert, diese noch vor dem obgedachten Termin
nzulösen, oder wenn sie gegen die contrahirte Schuld Ein-
endungen zu haben glauben, solche dem Gericht anzuzeigen,
drigenfalls mit dem Verkauf der Pfänder verfahren, aus
n einkommenden Kaufgeldern der Pfandgläubiger befriedigt,
e etwa verbleibende Ueberschuß aber an die Armenkasse
geliefert, und Niemand weiter mit Einwendungen gegen
Pfandschuld gehört werden wird.

Hirschberg den 9. Oktober 1852.

Königliches Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

---

37. **Nothwendiger Verkauf.**

Das den Töpfermeister Ungerschen Erben gehörige
enhaus No. 122 zu Warmbrunn, ortsgerichtlich ab-
schätzt auf 1400 Thlr., zufolge der, nebst Hypothekenschein
d Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 14. Februar 1853, Vormittags 11 Uhr,

ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Die unbekannten Real-Prätendenten werden aufgefordert,
h zur Vermeidung der Präclusion spätestens in diesem
rmine zu melden.

Hirschberg den 19. Oktober 1852.

Königliches Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

---

24. **Nothwendiger Verkauf.**

Das der verehelichten Apelt geb. Paul gehörende Au-
haus No. 86 zu Herischdorf, gerichtlich abgeschätzt
f 743 Thlr. 11 Sgr. 8 Pf. zufolge der, nebst Hypothe-
-Schein und Bedingungen in der Registratur einzusehen-
Taxe, soll

am 14. März 1853, Vormittags 11 Uhr,

ordentlicher Gerichtsstelle resubhastirt werden.

Der Carl Heinrich Krause, für welchen rub. II No. 3
ex decreto vom 22. März 1836 intabulirtes Wohnungs-
cht eingetragen steht, wird aufgefordert sich in diesem
rmine zu melden.

Hirschberg den 19. November 1852.

Königliches Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

---

33. **Nothwendiger Verkauf.**

Die sub No. 6 zu Steinseifen, Hirschberger Kreises, be-
gene Maiwald'sche Kleinhäuslerstelle, dorfgerichtlich ab-
schätzt auf 57 Thlr. 15 Sgr., zufolge der, nebst Hypo-
kenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehen-
Taxe, soll

am 8. März 1853, Vormittags 11 Uhr,

ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Schmiedeberg am 19. November 1852.

Königliche Kreis-Gerichts-Kommission.
Härtel.

Königliche Kreis-Gerichts-Commission.
zu Kloster Liebenthal.

Die dem Carl Müller gehörige, unter No. 61 zu Blumendorf belegene, ortsgerichtlich laut der nebst neustem Hypothekenscheine in unserer Registratur einzusehenden Taxe, auf 290 Thlr. abgeschätzte Häuslerstelle soll in termino

den 21. März 1853, Vormittags 11 Uhr,

an Gerichtsstelle subhastirt werden.

Liebenthal den 30. November 1852. 5828.

5757. **Bekanntmachung.**

Bei der unterzeichneten Fürstenthums-Landschaft geschieht die Einzahlung der Pfandbrief-Intressen für den Weihnachts-Termin 1852 den 22., 23., 27. u. 28. Dez. d. J. und deren Auszahlung den 29. und 30. desselben Monats.

Jauer, den 25. November 1852.

Schweidnitz-Jauer'sche Fürstenthums-Landschaft.
Otto Frhr. von Zedlitz.

5361. **Bekanntmachung.**

Nachdem von dem Gemeinde-Rathe der Neubau eines evangelischen Schulhauses hierselbst beschlossen worden ist, so wird ein Termin zur Verdingung des Baues an den Mindestfordernden

auf den 28. Dezember c. früh 10 Uhr

in unserem Sitzungs-Zimmer auf dem Rathhause angesetzt.

Die näheren Bedingungen sollen im Termine bekannt gemacht und festgestellt werden, und erfolgt der Zuschlag unter Vorbehalt an den Mindestfordernden.

Baumeister werden hiermit zu diesem Termine eingeladen.

Friedeberg a. Q., den 3. November 1852.

Der Gemeinde-Vorstand.
Demuth.

Auktionen.

5803. **Verkauf alten Bauholzes.**

Freitag den 10. December c., sollen mehrere Parthien altes Bauholz und Späne auf hiesigem Bauhofe an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Der Anfang der Auktion wird Nachmittags 2 Uhr daselbst angesetzt und die Kauflustigen dazu eingeladen.

Hirschberg den 4. December 1852.

Die Bau-Deputation. Liebig.

5765. **Holzverkaufs-Anzeige.**

Künftigen Freitag, als den 10. Dezember Nachmittags ½ 2 Uhr sollen im sechsstädter Revier beim Molkenbrunnen:

80 Schock hart Durchforstungs-Reißig,

meist Birken und Weiden, gegen Baarzahlung an Ort und Stelle öffentlich meistbietend verkauft und etwaige Bedingungen im Termine selbst bekannt gemacht werden.

Hirschberg, den 3. Dezember 1852.

Die Forst-Deputation.

5811. **Auktion.**

Der Mobiliarnachlaß des Pfarrer Nemethy, Bücher belletristischen Inhalts, werthvolle Kleider, zwei neue Pelze, eine goldene Repetir- und andere Uhren, Silber, Möbles, Wäsche, wird zum 14. Dezember d. J., Vormittags 9 Uhr, und folgende Tage in der Pfarrthei zu Kesselsdorf gegen baare Zahlung meistbietend verkauft, wozu Kauflustige eingeladen werden.

Das Testamentsexecutorium.

5888. **Klötzer-Verkauf.**

Auf dem Platze vor der evangel. Kirche sollen im Auftrage circa 50 Stück Pappel-Klötzer in gehöriger Länge, besonders geeignet zu Tennen, am 11ten dieses Monats, Vormittags 9 Uhr, öffentlich verkauft werden.

Hirschberg, Monat Dezember 1852. George.

Montag den 13. Dezbr. c., Vormittags von 9 Uhr an und folgende Tage werde ich in dem, am Markt hierselbst No. 21 belegenen Hause die Lohnkutscher Lorenz'schen Nachlaß-Sachen, als: eine silberne Taschenuhr, Porzellän, Gläser, Leinenzeug und Betten, Möbles, Kleidungsstücke, sämmtliche Haus- und Wirthschaftssachen gegen baare Zahlung in Pr. Gelde versteigern. Steckel, Auctions-Commissarius.

Hirschberg den 6. Dezember 1852. 5847.

5846. **Auctions-Berichtigung.**

In der Auktions-Anzeige der No. 97 d. B., betreffend die Versteigerung von Kühen, muß es heißen Vier Schock ungedroschner Hafer. Steckel, Auctions-Commissarius.

Hirschberg den 6. Dezember 1852.

5872. **Auktion!**

Am nächsten Sonnabend, den 11. d. M., Nachmittags um 2 Uhr, werden hier die Brettschneider Heidersbach'schen 2 Kühe, 7 Bienenstöcke (2 Ständer und 5 Läger) sowie mehreres Eisengeräth, im Gerichtskretscham zu Alt-Jannowitz verauktionirt. Jannowitz, im Dezember 1852.

Die Orts-Gerichte.

5875. **Auktion.**

Am Dienstag den 14. d. M., früh von 10 Uhr ab, werden in Hermsdorf u. K., in der Wohnung des Herrn Ober-Kontroleur Hugershoff, Möbels, Küchengeräthe, ein verdeckter Wagen mit Scheiben und eisernen Axen und verschiedene andere Gegenstände, meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft.

5749. **Auction.**

Sonnabend den 11. Dezember, von 9 Uhr ab, werden am hiesigen Obermarkt 2 zweispännige und 2 einspännige Spazierschlitten, sowie ein fast ganz neues Glockenspiel und ein Paar Schellengeläute, ein Sattel u. s. w. an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung versteigert. Wozu Kauflustige hiermit eingeladen werden.

Goldberg, den 1. Dezember 1852.

Danksagungen.

5884. Den löblichen Kommunen Warmbrunn, Herischdorf, Hermsdorf u. K., Kunnersdorf, Kaiserswaldau, Petersdorf, Giersdorf, Stonsdorf, Gottschdorf, Seidorf und Hirschberg, welche uns bereitwilligst ihre Spritzen und Löschmannschaften am Morgen des am 30. November a. c. beim Brande des Bauer Ringelschen Schuppen hierselbst zu Hilfe sandten, statten die Unterzeichneten den verbindlichsten Dank hierdurch ab. Möge der Allmächtige sie Alle vor ähnlichem Unglück gnädigst bewahren.

Voigtsdorf den 3. December 1852.

Die Ortsgerichte.

5808. Herzlichen Dank allen den lieben Freunden, welche bei dem heute früh stattgehabten Brand-Unglücke des Bauergutsbesitzer Kleinert, nächst Gottes augenscheinlicher Hilfe, durch ihre außerordentliche Kraft-Anstrengung, meine Besitzung vor gleichem Schicksale bewahrten, und beim Räumen der Mobilien und Waaren so ungemein thätig waren.

Gott wird es ihnen schon in ihrem Bewußtsein lohnen, daß sie es waren, die durch Erhaltung meiner Gebäulichkeiten ein namenloses Elend in der ganzen Nachbarschaft verhüteten. Steinseiffen, den 1. Dezember 1852.

Der Kaufmann Franke.

5863. **Dank.**

Dem Dom. Lomnitz und den Gemeinden Schildau, Eichberg und Erdmannsdorf, welche am 27sten d. M. bei dem Hausbrande des Schmiedemeistre Schirm allhier, uns mit ihren Spritzen Hülfe geleistet, wird hiermit ergebenst gedankt, mit dem Wunsche: daß sie kein dergleichen Unglück betreffen möge. Lomnitz, den 30. November 1852.

Das Ortsgericht.

Anzeigen vermischten Inhalts.

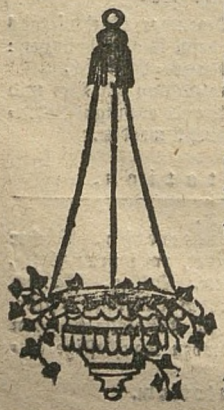
5830. Bei unserm Abgange von Wiegandsthal nach Breslau sagen allen unsern Freunden und Bekannten ein herzliches Lebewohl.

Heinrich Werner
nebst Frau und Tochter.

5895. In Folge Schiedsamts-Vergleich leiste ich der Dienstmagd Theresia Gottwald hierselbst, wegen zugefügter schwerer schriftlicher Ehrverletzung hiermit Abbitte.

Märzdorf a. B., den 26. November 1852.

Joseph Helbig, Dienstknecht.



5865. Donnerstag den 9. Dezember eröffne ich meine

Weihnachtsausstellung

Die großartigste Auswahl der passendsten Weihnachtsgeschenke in Glas, Porcellaine's und Thongegenständen sind wiederum als geschmackvolle Neuigkeit einer gütigen Beachtung empfohlen.

Entrée:

Am Tage 1 sgr., bei eintretender Dunkelheit 2½ sgr,

Bei Einkäufen von 1 rtl. an, wird das Entrée als Zahlung mit angenommen.

C. G. Puder.

517.

Borussia.

Alle diejenigen Grundbesitzer, welche in Folge von Veränderungen der Versicherungssummen ihre Gebäudeversicherungen anderweitig beantragen, erlaube ich mir zu diesem Behufe auf die Feuer-Versicherungs-Anstalt „Borussia" aufmerksam zu machen, indem die betreffenden Gebäude unter harter Bedachung zu jedem dem Grundbesitzer beliebigen Werthe (insofern dabei die zeitgemäße Taxe nicht überstiegen wird), sowie alle andern Gebäude unter weicher Dachung im geeigneten Betrage, und zwar zu den niedrigsten Prämien ohne Nachzahlungen von genannter Anstalt zur Versicherung übernommen werden.

Gleichzeitig noch im Allgemeinen die „Borussia" zur Uebernahme von Versicherungen aller Art gegen Feuersgefahr unter den billigsten Bedingungen in Anregung bringend, bitte ich die darauf Reflektirenden das Nähere bei mir einzusehen.

Abraham Schlesinger,

Hirschberg, im November 1852. Agent der Feuerversicherungs-Anstalt Borussia in Berlin.

---

837. Ich habe den Landwehr-Unteroffizier Wilhelm Guder in der Brauerei zu Quolsdorf öffentlich beleidigt. Ich bereue dieses gethan zu haben und nehme daher die dem W. Guder zugefügte Beleidigung zurück und erkenne denselben für einen rechtlichen unbescholtenen Mann.

David Elsner.

---

804. Die ausgesagte Beleidigung gegen den Maurergesellen Fleiß nehmen wir zurück.

Seidorf. Exner 99. Schmidt 98.

Verkaufs-Anzeigen.

821. **Verkauf**

einer Wassermühle nebst 10 Morgen Ackerland. Wo? ist zu erfragen bei dem Krämer Blümel in Dromsdorf.

---

764. Zu Bunzlau ist ein, sich im besten Zustande befindliches Haus, welches 4 freundliche Stuben, wovon 2 mit Alkoven versehen, vielen und trocknen Kellergelaß, ein Gewölbe und 2 Küchen enthält, zu verkaufen. Das Haus ist in einer der vorzüglichsten Straßen der Stadt, nahe am Ringe belegen. Auf portofreie Anfragen theilt die Expedition den Namen des Verkäufers mit.

---

853. Das Haus Nro. 369 im Mühlgraben-Bezirk soll aus freier Hand verkauft werden. Die näheren Bedingungen ertheilt der Eigenthümer oder die Expedition des Boten aus dem Riesengebirge.

5753. **Freiwilliger Verkauf.**

Die zu Schlaup bei Jauer belegene massive Schmiede-Werkstelle nebst einem Wohnhause steht zu verkaufen. Darauf Reflektirende können sich jederzeit beim Eigenthümer melden.

Schlaup, den 1. Dezember 1852.

---

802. **Bekanntmachung.**

Der Gasthofbesitzer Anton Kodwitz zu Parchwitz beabsichtigt seinen, in der Liegnitzer Vorstadt daselbst, an der Straße von Parchwitz nach Liegnitz belegenen Gasthof, zu verkaufen. Seinem Antrage gemäß habe ich zur Annahme von Geboten einen Termin auf den 17. d. M. Nachmittag 3 Uhr, in meiner Kanzlei hierselbst anberaumt, wozu ich Kauflustige mit dem Bemerken einlade, daß bei Abgabe eines annehmbaren Gebotes der Kaufvertrag sofort abgeschlossen werden kann. — Der zu verkaufende Gasthof ist an einer frequenten Straße belegen, von gutsherrlichen Abgaben frei und im guten Bauzustande, auch gehören dazu circa 100 Morgen Ländereien. Eine im Jahre 1843 aufgenommene Taxe liegt in meiner Kanzlei zur Einsicht vor. Weitere Auskunft ertheilt der Besitzer. Liegnitz, den 2. Dezember 1852.

Putze, Justizrath.

5762. In einer, in wohlhabender Gegend liegenden, mittleren Provinzialstadt ist ein seit 25 Jahren vortheilhaft betriebenes und jetzt noch gut assortirtes

kaufmännisches Waaren-Geschäft

nebst den dazu gehörigen sorgfältig und dauerhaft aufgeführten Gebäuden, welche in dem verkehrreichsten Stadttheile gelegen sind und hinlänglich Waarenremisen 2c. enthalten, veränderungshalber zu verkaufen.

Zahlungsfähige Kauflustige wollen sich nähere Auskunft einholen unter der Adresse: poste restante X. Z. franco Jauer.

5874. Ein massiv gebautes Haus auf einer belebten Straße mit 8 Stuben, 6 Kammern, Holzremisen, 3 großen Kellern, 1 Gewölbe und großem Garten ist baldigst zu verkaufen.

Nachweis ertheilt der Agent Wagner.

5818. Der Dominialbesitzer von Suckau, Kreis Groß-Glogau, beabsichtigt seine daselbst belegene Brauerei, welche massiv erbaut und auf das Beste und Vollständigste eingerichtet ist, und bei welcher sich auch eine Kegelbahn befindet, mit Garten und Ackerland aus freier Hand zu verkaufen. Die Uebergabe würde den 1. Juli 1853 erfolgen.

Zahlungsfähige Kauflustige erfahren das Nähere beim Besitzer.

F ! Zu Weihnachtsgeschenken sich eignend ! F

empfehle ich mein billiges Lager von guten Bleifedern, Stahlfedern, Federposen, Schreibheften, Zeichnen-, Schreib- und Post-Papiere, Tuschkästen, sowie einzelne Tuschen in allen Farben; ferner alte abgelagerte Cigarren, das Hundert 7½, 10, 12, 15, 20 und 25 Sgr., 1, 1⅙, 1⅓, 1⅔, 2 und 3 Rthlr., alten wurmstichigen Varinas 15 und 20 Sgr., Varinasblätter 10 Sgr., Portorico 5, 8 und 10 Sgr., sowie feinen weißen Arrac 25 Sgr. und 1 Rthlr. das preuß. Quart, französische Wallnüsse, das Pfund 2½ Sgr., die Metze 7 Sgr. 5843.

Hirschberg, den 2. Dezember 1852. C. Weinmann.

5864. **Verkaufs-Anzeige.**

Die Kirchenstände: „Litt. C., unten, Bank 4, Nr. 12, 15, 16, 17, 18, 19 u. 20 in der evang. Gnadenkirche zu Hirschberg," stehen alsbald gegen ein Billiges zum Verkauf, und können sich Kauflustige beim Maler Hoffmann (wohnhaft äußere Schildauer Gasse Nr. 502, beim Schuhmachermstr. Herrn Scholz) innerhalb 14 Tagen melden, da nach dieser Zeit anderweitig verfügt werden soll.

*

5889. **Der billige Schnittwaaren-Verkauf**
von J. L. Pariser, dunkle Burggasse,

findet sich veranlaßt folgende benannte Gegenstände, welche keine zurückgesetzten und veraltete Sachen, sondern reelle und solide Waaren sind, seinen geehrten Kunden freundlichst und ergebenst zu empfehlen. Nur der Einkauf von großen Quantitäten und in bedeutenden Posten macht es möglich zu enorm billigen Preisen zu verkaufen. Ich offerire daher wie folgt:

Breite halbwollene Kleiderstoffe, breite Kamlots, Twills, Moirées, breite ächte Thibets, eine große Auswahl wollene mit Seide gestreifte Kleiderstoffe, eine Partie Neapolitaines, ächt farbige Kattune, Umschlagetücher, dergleichen in allen Farben mit gewirkten Kanten, Double-Shawls, eine große Auswahl sammtne, seidene und wollene Westenstoffe, eine große Auswahl Schlipse, so wie noch viele andere Artikel zu außergewöhnlich billigen Preisen.

5891. **Handschuhe**

in Glacee von 9 bis 12 Sgr.; feine aus Wiener-Leder bei mir gefertigte zu dem Preise von 14 bis 16 Sgr. einzeln das Paar (der reellste Wiener Fabrikant kann dieselben im Dutzend nicht billiger verkaufen, mithin ist keiner im Stande, mit mir darin zu konkuriren); alle Sorten Handschuhe von Wildleder, andere waschlederne, wie auch mit Pelz gefütterte, dergleichen in Buckskin von 10 bis 27½ Sgr. in großer Auswahl; ebenso in Seidenplüsch, Lama, Wolle und Zwirn empfiehlt Unterzeichneter bei Versicherung der billigsten Preise. — Plüschtaschen, um damit zu räumen, unterm Kostenpreise. — Alle Sorten Hosenträger, Kravatten und Schlipse, Portmonai's, Cigarren- und Näh-Etuis, Brieftaschen in besonderer Güte empfiehlt zur gütigen Beachtung

Hirschberg, Langgasse Nr. 146. **L. Gutmann,** Handschuhmacher und chir. Bandagist.

5885. **Großer Ausverkauf**
von Herrmann Rosenthal,
innere Schildauer-Straße Nr. 72.

Zu bedeutend herabgesetzten aber festen Preisen empfehle ich nachstehend genannte Waaren, welche sich ihrer Billigkeit halber besonders zu Weihnachtsgeschenken eignen:

¾ halbwollene Tücher, das Stück 5 und 6 sgr., ¼ große à 15 sgr.; ¾ wollne Tücher von 7½ sgr. an, ¼ große wollne à 1 rtlr.; ¾ ganze Cattun-Cravattentücher ächtfarbig à 1½, 2 und 3 sgr.; halbwollene Cravatten-Tücher à 1½ und 3 sgr., ächte Cattuntücher à 4 und 5 sgr., seidne Cravattentücher à 4 sgr.; die neusten Cravattenbänder von 4 sgr. die Elle an; tambourirte Unterhemdchen von 4 sgr. an; Ueberlegkragen à 2 sgr.; Puffen-Aermel à 5 sgr.; gefütterte Damenhandschuhe von 3½ sgr. das Paar an, feine Lama-Handschuhe von 5 sgr. an, in Buckskin à 8½ sgr.; wollne Damen-Hauben von 5 sgr. an, für Kinder von 2½ sgr. an; Kinder-Ueberwürfe von 15 sgr. an; graue Vigogne, 4- und 6drähtige, das Viertel 3½ sgr.; feine weiße Strümpfe das Paar 3 sgr., blaue à 5 sgr., gefütterte à 7 sgr.; wollne Damen-Shawls von 4 sgr. an; Schuhblätter von 2½ sgr. an; seidne Börsen à 2½ sgr.; Schleier in schwarz und bunt à 10 sgr.; seidne Gürtelbänder, die Berliner Elle 4 sgr.; Blondengrund zu Shawls, die Berliner Elle 5 sgr.; Tarlatan zu Ballkleidern, die Berliner Elle 6 sgr.; seidne Cachenez à 15 sgr.; wollne Frauen-Jacken von 20 sgr. an.

Für Herren:

Große Unterzieh-Jacken und Beinkleider von 15 sgr. an; gefütterte Handschuhe von 4 sgr. an, Lama à 6 sgr., Buksking à 10 sgr.; echte Sammet-Westen in schwarz und bunt à 1 rtlr. 20 sgr., wollne Westen à 10 sgr.; echte Cattun-Taschentücher à 4 sgr.; wollne Schlipse von 6 sgr. an; wollne Halstücher in den neuesten Zeichnungen à 15 sgr.; weiße Vorhemdchen von 3 sgr. an, schwarze von 5 sgr. an, echte bunte à 6 sgr.; Halskragen à 2½ sgr.; Gummi-Hosenträger das Paar 2½ sgr.; gehäkelte Negligé-Mützen à 8 sgr.; Halsbinden von 5 sgr. an.

Herrmann Rosenthal.

5820. **Neue Heringe,** marinirte, mit Pfeffer-, Senf- und Sauergurken, besten **Senf** (Düsseldorfer) empfiehlt

E. A. Hapel.

5881. Mein Lager von **Papp-, Galanterie- und Leder-Waaren** so wie eine Auswahl diverser Gegenstände, die sich besonders für Geschenke zum bevorstehenden Weihnachtsfest eignen, empfehle ich einer freundlichen und gütigen Beachtung. **C. J. Liedl** in Warmbrunn.

5890. **Neue schottische, geräucherte und marinirte Heringe** empfehlen **Kleiner & Lachnit.**

5805. **Neue Heringe,** das Stück 3 pf., 9 pf. u. 1 sgr. **Welsche Nüsse,** das Pfd. 2½ sgr., die Metze 7½ sgr. empfiehlt **B. Ludewig.**

5880. **Goldleisten** empfing in guter schöner Auswahl, und empfehle dieselben zur Einrahmung von Bildern und zu den billigsten Preisen. **C. J. Liedl** in Warmbrunn.

5839. **Kinder-Spielwaaren**
empfiehlt zum bevorstehenden Weihnachtsfeste in bester Auswahl
Hirschberg. verwittw. Zinngießer Bretschneider.

5841. Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste empfehle ich mein reichhaltig assortirtes
Galanterie- Posamentir- und Spielwaaren-Lager
zur gütigen Beachtung, die billigsten, festen Preise versichernd.
Hirschberg. **A. Scholtz.** Schildauer Straße Nr. 70.
Alle Arten Stickereien, Civil- und Militair-Mützen, Barett's, Cravatten, Handschuhe, Bandagen, Tragbänder und alle in dieses Fach einschlagende Arbeiten werden stets auf das Geschmackvollste und Dauerhafteste angefertigt.

5835. **Zu Weihnachts-Geschenken**
empfiehlt Stickereien, als: Taschentücher, Chemisetts, Kragen und Unter-Aermel zu auffallend billigen Preisen
Hirschberg, innere Langgasse. M. Urban.

Kein Ausverkauf, aber billiger Verkauf!
Die reellsten Waaren in allen Branchen zu den billigsten Preisen empfiehlt
Die Putz- und Posamentier-Waaren-Handlung
5854 **von F. C. Sieber in Hirschberg.**
Z. B. Kragen von 1 Sgr. an das Stück, seidne Bänder à Elle 3 Pf., Shawls von 2½ Sgr. an, wollene Tücher à Stück 1½ Sgr., Handschuhe das Paar von 1½ Sgr. an.

5861. Von vielen Sanitäts-Behörden geprüft!
Verbesserte Rheumatismus-Ableiter,
à Exemplar mit Gebrauchsanweisung 10 Sgr., stärkere 15 Sgr., ganz starke 1 Rthlr.
Von diesem unsern Mittel, welches sich seit 1846 trotz mannigfaltiger Concurrenz als das Beste gegen alle Arten chronischer und acuter Rheumatismen, Gicht, Nervenleiden und Congestionen bewährt hat, worüber die glänzendsten Zeugnissen von Aerzten und Genesenen vorliegen, haben wir in Greiffenberg bei Herrn Eduard Neumann ein Lager etablirt.
Wilh. Mayer & Comp. in Breslau,
einzige und ausschließliche Fabrik der verbesserten Rheumatismus-Ableiter.

Der Wahrheit gemäß bezeuge ich hiermit auf Verlangen, daß die mir zur beliebigen Benutzung überlassenen verbesserten Rheumatismus-Ableiter von dem Herrn Wilh. Mayer & Comp. in Breslau den hiesigen Bürger und Schneidermeister Herrn Lück von seinen schon mehrwöchentlichen heftigen gichtischen Gelenkschmerzen soweit in kurzer Zeit wieder hergestellt haben, daß derselbe, vorher von den wüthendsten Schmerzen geplagt, und gänzlich außer Stande, wegen starker Anschwellung der Kniegelenke, sich des freien Gebrauchs seiner Füße zu bedienen, jetzt wieder schlafen und, wenn auch nur an Krücke und Stock, auch wieder auftreten und gehen kann.
Mit Recht kann ich daher genannte Rheumatismus-Ableiter in ähnlichen Leiden namentlich da empfehlen, wo ein energisches ärztliches Verfahren, wie z. B. beim entzündlichen Gelenk-Rheumatismus, nicht anzuwenden ist.
Münsterberg, den 22. Februar 1848.
Schäfer, Königlicher Kreis-Wundarzt, Medico-Chirurg und Geburtshelfer.

5832. Zu dem bevorstehenden Weihnachtsfeste empfiehlt eine reichhaltige Auswahl der neuesten Kinder-Spielwaaren zu den billigsten Preisen die Handlung
Heinrich Adamy's Erben in Landeshut.

5849. Englische und franz. Diorama's, so wie Laterna magica's
empfiehlt Optikus Lehmann.

5827. **Eine fast neue Drehorgel**, welche auf 2 Walzen 22 Stücke spielt, mit 33 beweglichen Figuren und 4 Trompeten, gut für Tanzmusik sich eignend, steht zu einem sehr soliden Preise zum Verkauf. Das Nähere auf portofreie Anfragen poste restante Friedeberg a. Q. Chiffre: R. E. N. 7.

5842 **Patent-Schiefertafeln**
so wie gewöhnliche, Schiefer- und Bleistifte empfiehlt **Carl Klein.**

Selbe sind auch zu haben bei Herrn **C. Schubert in Volkenhayn.**

Des Königl. Preuß. Kreisphysikus
5810. **Dr. Koch's**

KRAEUTER-BONBONS.

Preis einer großen Schachtel: **10 Sgr.**, einer kleinen: **5 Sgr.**

Diese aus den vorzüglichst geeigneten Kräuter- und Pflanzensäften mit einem Theile des reinsten Zuckerkrystalls zur Consistenz gebrachten **Kräuter-Bonbons** können als ein probates Hausmittel gegen trockenen Reizhusten und Verschleimung, Beklemmungen, Heiserkeit, Grippe und andere katarrhalische Uebel gewissenhaft empfohlen werden. Sie werden in allen diesen Fällen lindernd, reizstillend und besonders wohlthuend auf die gereizte Luftröhre und ihre Verästelungen einwirken, den Auswurf sehr erleichtern, und durch ihre mildnährenden und stärkenden Bestandtheile die afficirten Schleimhäute in den Bronchien wieder kräftigen.

Dr. Koch's Kräuter-Bonbons, von denen in **Schweidnitz** nur bei Herrn **Adolph Greiffenberg**, sowie in Freistadt bei **M. Sauermann**; Glogau: **Brettschneider & Comp.**; Goldberg: **Gustav Pollack**; Greiffenberg: **W. M. Trautmann**; Hainau: **A. E. Fischer**; Hirschberg: **J. G. Dittrich's Wwe.**; Jauer: **H. W. Schubert**; Landeshut: **Carl Hayn**; Lauban: **C. G. Burghardt**; Lüben: **C. W. Thies jr.**; Muskau: Apotheker **Buetebardt**; Niesky: **Nies & Comp.**; Sagan: **Rudolph Balcke**; Sprottau: **T. G. Rümpler**; Steinau: **C. Zachler's sel. Wwe.**; Striegau: **Robert Krause** und in Waldenburg bei **C. G. Hammer u. Sohn** öfter frische Zusendungen eintreffen, sind in längliche Schachteln gepackt, deren **weiße** mit **brauner** Schrift gedruckten Etiquetts das **nebenstehende Siegel** führen, worauf man gefälligst achten wolle, um leicht mögliche Verwechselungen mit ähnlich benannten Erzeugnissen zu vermeiden.

5840. Frischen
Englischen Porter
empfiehlt Bruchmann in Warmbrunn.

5809. **Preßhefen**
stets frisch, aus den besten Fabriken, empfiehlt den Herrn Bäckern, Conditoren und Wiederverkäufern, zum bevorstehenden Feste, billigst **Louis Pleßner,**
Essig-Fabrikant in Jauer.

5848. Cylinder und botanische Loupen, so wie Münchener Mikroskope
empfiehlt Optikus Lehmann.

5777. **Mehl-Niederlage.**

In Folge einer mir übertragenen Niederlage feiner Mehlsorten eröffne ich den Verkauf von heute den 4. Dez. ab, wie folgt:

1.	fein Weizenmehl	das Ct.	1 sgr. 9 pf.
2.	dito mittel Weizenmehl .	=	1 = 6 =
3.	fein Roggenmehl	=	1 = 6 =
4.	dito mittel Roggenmehl .	=	1 = 3 =

In ganzen, halben und viertel Centnern billiger.
Müller, Conditor.

5667. In Hermsdorf u. K. stehen zwei junge fehlerfreie Pferde, Licht-Braun und Rappen, zusammen oder auch einzeln, zum Verkauf.
Nähere Auskunft hierüber wird Herr Gastwirth Walter dort zu ertheilen die Güte haben.

5743. Im Granit-Steinbruche zu Boberstein steht eine Quantität Zaunsäulen, Brükken-, so wie Bau- und Wölbe-Steine, und ein sehr schöner Wassertrog zum Verkauf durch den dasigen Amtmann Kadelbach.

5746. Auf dem Dominio Matzdorf bei Spiller sind einige hundert Centner gutes diesjähriges Wiesenheu zu verkaufen.

5571. **Zwei Zwirnmaschinen**, eine mit 40, und eine mit 30 Spindeln, stehen billig zu verkaufen bei Frau Zwirnhändler Urban in Bunzlau, Bahnhofsstraße.

5678. Beim Dominio Schildau bei Hirschberg stehen 30 Stück Ferkel von großer Race zum Verkauf.

5745. **Bock-Verkauf.**
Das hiesige Dominium, dessen Schaafheerde rein von Trabern ist, bietet auch in diesem Jahre eine Anzahl schöne reichwollige zweijährige Sprungböcke zum Verkauf.
Seiffersdorf bei Kupferberg, den 29. Novbr. 1852.
Marx.

5825. ☞ Feine, schwarze und illuminirte **Bilderbogen, Krippelbilder, Theater-Dekorationen** nebst Coulissen, Setzstücken, **Theaterfiguren, Panorama- u. Guckkasten-Bilder, Kinder-Theater** empfiehlt in großer Auswahl billigst
A. Waldow.

5879. Sämmtliche **Kalender** für das Jahr **1853**, sind zu haben bei **C. J. Liebl** in Warmbrunn.

5843 **Neujahrs-Karten, Cottillon-Orden**
empfiehlt in schönster Auswahl Carl Klein.

2833. Beste Preßhefe in anerkannter Güte ist täglich frisch zu bekommen in der Handlung
Heinrich Adamy's Erben
in Landeshut.

5887. Zum
bevorstehenden Weihnachtsfeste
empfiehlt eine Auswahl des neuesten und schönsten Damenputzes zur gütigen Beachtung. **Pauline Stinner,**
Laubaner-Straße No. 50.
Greiffenberg den 30. November 1852.

5831. **Kinderspielwaaren**
und schöne Wintersachen empfiehlt sehr billig
Bergmann unter der Garnlaube.

5868. **Engl. Putzsteine**
empfiehlt C. W. Ullmann.

5850. Lorgnetten und Brillen von Gold, Silber und Stahl, in größter Auswahl, beim
Hirschberg. Optikus Lehmann.

5860. **Weizen-Dauermehl No. 1,**
25 Pfund 1 Rthlr. 5 Sgr.;
Weizen-Dauermehl No. 2,
25 Pfund 1 Rthlr. 3 Sgr.,
empfiehlt in vorzüglicher Qualität
L. Timmroth in Greiffenberg.

5858 **Weizen-Dauermehl,**
extra fein Nr. 0 den ¼ Ctr. (circa 9 Metzen) für 1 rtl. 8 sgr. 9 pf.
fein = 1 = = = = 1 — 6 — 3 —
mittelfein = 2 = = = = 1 — 2 — 6 —
empfiehlt in bester Qualité
J. A. Schier in Friedeberg a. Q.

W. Vollradt's Wagenfett-Fabrik,
Breslau — Nicolai-Straße No. 22,
empfiehlt ihre neusten Fabrikate
Englisch Patent-Mühlen- und Wagenschmiere, als besonders praktisch zu hölzernen und eisernen Wagenachsen, zum Schmieren von Mühlenwellen und Zapfenlagern. pr. Centner . . . . 9⅓ Rthlr.
Maschinenschmieröl, ohne Alkalien und säurefrei, gehaltreicher als Klauenfett, besonders zum Schmieren für Maschinen und Dampfmühlen. pr. Ctr. . . . 14 Rthlr.
Herr C. Gendry aus Breslau **per Adresse Herrn Pfefferküchler Robert Feige** wird die Güte haben den Herren Abnehmern Proben vorzulegen und bis zum 28. Dezember a. c. Bestellungen entgegenzunehmen, später aber wolle man sich gefälligst direkt an die Fabrik wenden. 5845.

5878. **Festgabe**
für fleißige Kinder. 12 Schreibhefte in bunten Umschlag mit 3 Bogen fein Canzlei-Papiere, 12 diverse Bleistifte, 12 diverse Schieferstifte, 12 Stahlfedern, ein Federhalter, ein Lineal und ein nettes Federkästel für **15 Sgr.** Gefertigt und zu haben bei C. J. Liedl in Warmbrunn.

Meinen geehrten Kunden in Hirschberg zeige ich hierdurch gehorsamst an, daß ich künftig Brod von bekannter Güte und Größe Donnerstags feil halten werde; auch bin ich bereit an zwei zu bestimmenden andern Tagen ihnen dasselbe ins Haus zu besorgen. S. G. Wehrsig.
Kunnersdorf den 6. December 1852. 5866.

5826. **Weihnachts-Anzeige.**
Außer einem großen Lager von Büchern jeder Wissenschaft, empfehle ich eine reichhaltige Auswahl von ausgezeichneten Jugendschriften und Bilderbüchern für jedes Alter und zu jedem Preise, Vorlagen zum Zeichnen u. Schönschreiben, Stammbücher u. Stammbuchblätter, Papeterieen, Schreibhefte in prachtvollen Umschlägen von 1 bis 10 Sgr., Tuschkasten, Tuschen und Honigfarben, so wie Schreib- und Zeichnen-Materialien, nebst einem bedeutenden Lager von Luxus-, Zeichnen u. Schreibpapieren u. s. w.
Alle von andern Handlungen angezeigte, so wie durch Kolporteure und Hausirer herumgetragene Bücher, Musikalien und Kunstartikel sind nicht allein bei mir größten Theils vorräthig, sondern werden auch zum Theil billiger auf antiquarischem Wege besorgt und verkauft.
A. Waldow in Hirschberg.

5841 Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste empfehle ich mein
Lager von Spielwaaren
für Kinder jeden Alters, als: Baukasten, Gesellschaftsspiele, Spielzeug in Schachteln von Holz und Zinn, Archen, Puppenrümpfe und Köpfe, kleine Service, Tuschkasten und viele andere Gegenstände.
Einige Artikel, als: große Puppenstuben und Küchen, Theater, Wiegenpferde, angezogene Puppen ꝛc. verkaufe ich, um damit zu räumen, zu bedeutend herabsetzten Preisen. **Carl Klein.**

Kauf-Gesuch.
5822. Das Dominium Nieder-Baumgarten, Volkenhainer-Kreises, kauft Kartoffeln zu annehmbaren Preisen. Das Nähere ist portofrei beim dortigen Wirthschafts-Amte zu erfahren.

Zu vermiethen.
5867. Eine Stube mit Bette und Möbel ist zu vermiethen und bald zu beziehen beim
Tischlermeister Brückner, nahe der Post.

Personen finden Unterkommen.
Offener Adjuvanten-Posten.
Der hiesige Hülfslehrer-Posten ist vakant. Das jährliche Einkommen der Stelle beträgt außer freier Station circa 60 Rthlr. Tüchtige Bewerber wollen sich recht bald brieflich oder persönlich bei dem Unterzeichneten melden. 5806.
Seidorf, Kr. Hirschberg. Rücker, Pastor.

Personen suchen Unterkommen.

Ein mit guten Attesten versehener praktischer Gärtner sucht ein baldiges Unterkommen. Nachweis giebt die Expedition des Boten. 5829.

5862. Eine firme Verkäuferin (incl. Spezerei) sucht ein Unterkommen; desgleichen eine Wittwe in den 30er Jahren sucht als Wirthin ein Unterkommen. Näheres portofrei beim Buchbinder Neumann in Greiffenberg.

Lehrlings-Gesuch.

5819. Ein Knabe, welcher Lust hat, die Nagelschmiede-Profession zu erlernen, findet ein Unterkommen bei dem Nagelschmiedemeister Häusler in Schmiedeberg.

Gefunden.

5894. Es hat sich am vergangenen Donnerstage ein schwarzer braun gebrannter Dachshund bei mir eingefunden und kann sich selbigen der rechtmäßige Eigenthümer gegen Erstattung der Insertionsgebühren bei mir abholen.

Görlach, Kretschampächter.

Kleppelsdorf den 5. Dezember 1852.

5859. Ein weißer, flockhäriger Hund mit schwarzem Behänge, weiß und schwarzer Ruthe und einen schwarzen Fleck an der linken Seite, steht bei dem Unterzeichneten. Der Eigenthümer kann solchen dort gegen Erstattung der Futterkosten und Insertionsgebühren abholen.

Goldentraum, den 2. Dezember 1852.

Nirdorf, Ortsrichter.

Verlorener Jagdhund.

Am 29. November c. ist auf dem Wege von Liebau nach Landeshut eine rothe hochläufige Jagdhündin mit weißer Brust und weißen Füßen, auf den Namen Waldine hörend, verloren gegangen. Wer dieselbe bei dem Unterzeichneten abgiebt, oder genau Auskunft ertheilt, wo sich dieselbe befindet, erhält eine gute Belohnung.

Landeshut, den 4. Dezember 1852.

5838. E. Rudolph, Buchbinder.

Geld-Verkehr.

5883. Kapitale von 80, 100, 140, 150, 175, 200, 300, zweimal 400, 500, zweimal 600, 7 bis 800, und 2000 bis 4000 Thalern sind diese Weihnachten auszuleihen.

Commissionair G. Meyer.

Einladungen.

5851. **Concordia** Sonnab. d. $^{11}/_{12}$ im Schwerdt.

5871. Morgen Donnerstag den 9. Dezbr. ladet zu Kaldaunen ergebenst ein Paul.

5876. Freitag, den 10. Dezember,

9tes Abonnement-Concert im Saale der Gallerie.

Warmbrunn, den 8. Dezember 1852.

Julius Elger, Musik-Dirigent.

5882. Freitag den 10. Dezember ladet zu einem Scheibenschießen aus Pürschbüchsen freundlichst ein

Tschörtner, Gerichtsscholz.

Maiwaldau, den 7. Dezember 1852.

5892. Donnerstag Abend den 9. Dezbr. ladet zum Wurstpicknick ein

A. Mittmann, Stadtbrauer in Schmiedeberg.

5877. **Concert-Anzeige.**

Mittwoch den 8. Dezember wird das erste Abonnement-Concert in Landeshut im Gasthofe „zu den drei Bergen" abgehalten.

Anfang Abends 7 Uhr. Entrée à Person 5 Sgr.

Warmbrunn, den 8. Dezember 1852.

Julius Elger, Musik-Dirigent.

Getreide-Markt-Preise.

Jauer, den 4. Dezember 1852.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	2	13	—	2	6	—	2	6	—	1	17	—	1	—	—
Mittler	2	11	—	2	4	—	2	4	—	1	15	—	—	29	—
Niedriger	2	9	—	2	2	—	2	2	—	1	13	—	—	28	—

Schönau, den 1. Dezember 1852.

Höchster	2	10	—	2	7	—	2	5	—	1	15	—	—	29	—
Mittler	2	8	—	2	5	—	2	3	—	1	14	—	—	28	—
Niedriger	2	6	—	2	3	—	2	1	—	1	13	—	—	27	—

Erbsen: Höchster 2 rtl.

Butter, das Pfund: 6 sgr. 6 pf. — 6 sgr. 3 pf. — 6 sgr.

Cours-Berichte.

Breslau, 4. Dezember 1852.

Geld- und Fonds-Course.

Holländ. Rand-Dukaten	96	G.
Kaiserl. Dukaten	96	G.
Friedrichsd'or	113⅔	Br.
Louisd'or vollw.	110½	G.
Poln. Bank-Billets	98	G.
Oesterr. Bank-Noten	88 11/12	Br.
Staatsschuldsch. 3½ pCt.	94⅓	Br.
Seehandl.-Pr.-Sch.	149¼	Br.
Posner Pfandbr. 4 pCt.	105⅙	Br.
dito dito neue 3½ pCt.	97¾	G.
Schles. Pfdbr. à 1000 rtl. 3½ pCt.	99¼	Br.
Schles. Pfdbr. neue 4 pCt.	103¾	G.
dito dito Lit. B. 4 pCt.	104 1/12	G.
dito dito dito 3½ pCt.	97¾	Br.
Rentenbriefe 4 pCt.	101 1/12	G.

Eisenbahn-Aktien.

Bresl.-Schweidn.-Freib.	110 1/12	Br.
dito dito Prior. 4 pCt.	—	Br.
Oberschl. Lit. A. 3½ pCt.	183¼	G.
dito Lit. B. 3½ pCt.	154¼	G.
dito Prior.-Obl. Lit. C. 4 pCt.	101 1/12	Br.
Oberschl. Krakauer 4 pCt.	90¼	Br.
Niederschl.-Märk. 3½ pCt.	100 7/12	Br.
Neisse-Brieg 4 pCt.	75	G.
Cöln-Minden 3½ pCt.	115½	G.
Fr.-Wilh.-Nordb. 4 pCt.	44¾	G.

Wechsel-Course.

Amsterdam 2 Mon.	142¾	G.
Hamburg k. S.	152⅓	G.
dito 2 Mon.	151⅛	G.
London 3 Mon.	6. 22½	Br.
dito k. S.	—	Br.
Berlin k. S.	100 1/12	Br.
dito 2 Mon.	99⅙	G.

Redakteur und Verleger: C. W. J. Krahn. Gedruckt bei C. W. J. Krahn.